

APRIL 2005

MÜNCHEN REFUGIO REPORT

www.refugio-muenchen.de
www.grenzenlos-frei.de

VOM INNEN-LEBEN DES AUSSEN ERLEBTEN



TRÄUME UND TRAUMA

THERAPEUTISCHE ARBEIT MIT FLÜCHTLINGSKINDERN

DIE KÜNSTLERIN DIESES UNTERWASSERSCHLOSSES HEISST INAS. DIESES UND ANDERE BILDER VON KINDERN AUS DER REFUGIO KUNSTWERKSTATT WAREN VON DEZEMBER 2004 BIS FEBRUAR 2005 IM MÜNCHNER GASTEIG IN DER ASPEKTE GALERIE DER MÜNCHNER VOLKSHOCHSCHULE ZU SEHEN. MEHR BILDER, MEHR ZUR KÜNSTLERIN INAS UND ZUM THEMA „TRAUMATISIERTE KINDER“ FINDEN SIE IN DIESEM REPORT.

INHALT

- 2 ■ Unterstützung & Spenden
 - Termine
- 3 ■ Editorial
 - Impressum
- 4 ■ EU und UNO zu Besuch bei REFUGIO
- Titelthema
 - **Träume und Trauma**
- 5 ■ Ich wünsche mir einen Wald mit Apfelbaum – Bericht zur Ausstellung
- 5 ■ Inas und das Unterwasserschloss
- 6 ■ Traumatisierte Kinder – Fragen und Antworten
- 8 ■ Der Kreisverband München des Roten Kreuzes stellt sich vor
- 11 ■ Neue Mitarbeiter
 - Neue Mitglieder
- 12 ■ Kurz notiert / Lesetipp
 - Mitgliedsantrag

REFUGIO • REPORT • REFUGIO • REPORT • REFUGIO • REPORT

KURZ & BÜNDIG

...weitere Kurzmeldungen auf Seite 12

UNTERSTÜTZUNG & SPENDEN

■ Zweckgebundene Spenden ...

... für die Therapie von Kindern

- Soroptimisten mit € 1.850
- Dr. Wolfgang Fikentscher Stiftung mit € 3.900
- Maria Geisert mit einer Patenschaft für drei Kinder
- AWD mit € 2.500 für Mal- / Werkmaterial

... für Breakdancegruppen und die Ausstellung im Gasteig

- Stiftung der Stadtparkasse mit € 8.700.
- Die Ausstellung wurde auch von Aktion Mensch und Petra-Kelly-Stiftung mitfinanziert.

... für die muttersprachliche Beratung von Flüchtlingen

- Deutsche Stiftung UNO-Flüchtlingshilfe mit € 8.750

■ Spendensammlungen ...

... zum runden Geburtstag

- Jürgen Eggert
- Roswitha und Wilhelm Schwimmer

... Kollekten

- Vaterunserkirche

■ Aktionen und sonstige Unterstützung

- Frau Schmidt-Ibach bemalte im Dezember mit einer Gruppe von Müttern und Kindern Porzellan. Es entstanden tolle Kunstwerke, die Malerinnen und Maler waren begeistert bei der Sache.
- Der Chor von St. Maximilian und das Studentenorchester Storch gaben im Advent ein Benefizkonzert zu Gunsten von REFUGIO und konnten € 1.137 an Spenden einnehmen.
- Die Volkshochschule spendete den Erlös vom Bücherbasar beim Einschreibetag
- Der SZ-Adventskalender unterstützt uns mit insgesamt € 37.000.



REFUGIO München wird gefördert durch die Europäische Kommission und durch den Europäischen Flüchtlingsfonds.

- Vier Familien, die bei REFUGIO in Therapie sind, konnten für eine Woche ins Sternstundenhaus der Tabaluga-Kinderhilfe fahren (s. Abbildungen unten).

Die evangelische Kinder- und Jugendhilfe der Inneren Mission Feldkirchen stellte REFUGIO dafür einen VW-Bus kostenlos zur Verfügung.

Das Stiftungsamt der Stadt München und der SZ-Adventskalender unterstützen die Maßnahme großzügig.



WIR SAGEN ALLEN SPENDERN, ...

TERMINE

1 Fr 15. April bis Di 10. Mai 2005

Ausstellung: **Das Pferd, das Handabdrücke hinterlässt** mit Bildern von Flüchtlingskindern der Refugio Kunstwerkstatt

Haus der Eigenarbeit
Wörthstr. 42/Rgb.
81667 München

Eröffnung Fr 15.04.05

1 Do 28. April 2005, 14-15 Uhr

Eröffnung der **Bundesgartenschau** mit den Gruppen der Refugio Kunstwerkstatt

Bundesgartenschau, Seebühne

Programm:

Kids on Stage

> Street Crazy Kids, Breakdance
> Dance friends, HipHop

One World & Friends

Reggae Show mit Carter Freeman und dem Chor der Refugio Kunstwerkstatt

TERMINE

1 Do 12. Mai 2005, 20 Uhr

Jour fixe bei REFUGIO zum Thema: „Als Flüchtling in München – Eine Tschetschenin berichtet“

Refugio München
Mariahilfplatz 10
81541 München

1 Mi 15. Juni bis Mi 13. Juli 2005

Ausstellung: **Ich wünsche mir einen Wald mit Apfelbaum** mit Bildern von Flüchtlingskindern der Refugio Kunstwerkstatt

Fachhochschule für Sozialpädagogik, Nürnberg

Eröffnung Fr 15.06.05, 19 Uhr

siehe auch S. 5

TERMINE

1 Sa 02. Juli 2005, ab 16 Uhr

Die Gruppen der Refugio Kunstwerkstatt auf dem **Tollwood Festival**

Andechser Zelt, Tollwood Festival im Olympiapark, München

Programm:

16 Uhr **Kids on Stage**

> Street Crazy Kids, Breakdance
> Dance friends, HipHop

17 Uhr **One World & Friends**

Reggae Show mit Carter Freeman und dem Chor der Refugio Kunstwerkstatt

19 Uhr **Carter Freeman and the Roots Reggae Band**

Reggae



Anni Kammerlander, Geschäftsführerin von REFUGIO

Liebe Paten,

in diesem Report erhalten Sie Einblick in einige Aspekte unserer Arbeit, die für uns sehr wichtig sind.

Wir stellen Ihnen einen weiteren Unterstützungspartner unter den Wohlfahrtsverbänden vor, den Kreisverband München des Bayerischen Roten Kreuzes.

Die Wohlfahrtsverbände, die von Anfang an wichtige Kooperationspartner von REFUGIO München sind, unterstützen uns nicht nur durch die finanziellen Mittel. Besonders wertvoll sind sie uns durch ihre Sozialdienste in der Flüchtlings- und Migrationsberatung. Die Kolleginnen und Kollegen in diesen Stellen sind oft die ersten, die Kontakt zu Flüchtlingen haben und von ihren Nöten und Leiden erfahren. Sie verweisen dann Flüchtlinge, die therapeutische Hilfe brauchen, zu uns weiter.

In der weiteren Betreuung der Klienten sind die Sozialdienste für uns ständige Ansprechpartner. Denn sie sind vor Ort, erfahren den Alltag mit. Unsere Betreuung wird häufig mit ihnen koordiniert und beide übernehmen wir unterschiedliche Aufgaben. So gibt es ein gutes Betreuungsnetz für die Flüchtlinge. Leider werden bei den Sozialdiensten durch die Mittelkürzungen auch Stellen gekürzt oder gestrichen. Dies wirkt sich auch auf unsere Arbeit aus. Die Flüchtlinge verlieren ihre wichtigen Ansprechstellen, wir verlieren wichtige Partner.

EDITORIAL

Dieser herbe Verlust wird in der Gesellschaft nur bemerkt werden, wenn es zu Konflikten im Umfeld der Flüchtlinge kommt. Die Krisen bei den Flüchtlingen selbst, die nicht geleistete Hilfe in der Not, wer soll dies wahrnehmen? Die Betroffenen selbst können sich kaum Gehör verschaffen.

Informationen erhalten Sie auch über unsere internationalen Geldgeber EU und UNO, deren VertreterInnen uns besucht haben. Die Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge verlangt von allen MitarbeiterInnen große Fachlichkeit und überdurchschnittliches Engagement. Das erfordert auch eine ausreichende Finanzierung, die langfristig gesichert sein sollte, leider aber nicht gegeben ist.

Am meisten am Herzen liegen mir die Beiträge zu den Kindern, ihre Träume, ihr Trauma. Die Ausstellung der Kinderbilder im Gasteig gab einen Einblick in ihre Wünsche und ihre Nöte. Und der Artikel von David Becker macht ihre Lebenssituation überdeutlich.

Die Unterstützung der Kinder wird uns auch in diesem Jahr ein großes Anliegen sein. Wir wünschen uns, dass wir ihnen Freude geben können, mit ihnen lachen können und helfen können, die quälenden Träume zu verjagen.

Wir bitten Sie, unser Engagement für traumatisierte Kinder und Erwachsene weiterhin zu unterstützen.

Anni Kammerlander

Zur Aktion <100 neue Mitglieder> Seit April 79 Neumitglieder!

Wir danken dem Beck-Verlag, der uns für die Neumitgliederbegrüßung 100 Bücher gespendet hat. 21 Bücher sind noch da, Sie können also weiterwerben! Zum Ergebnis unserer Aktion berichten wir weiter auf Seite 11.

IMPRESSUM

■ **Herausgeber:**
REFUGIO MÜNCHEN
Mariahilfplatz 10 · 81541 München
Tel. 089/982957-0 · Fax 089/982957-57
E-Mail: office@refugio-muenchen.de
Internet: www.refugio-muenchen.de
Internet Kunstwerkstatt: www.grenzenlos-frei.de

■ **Redaktion:**
Anni Kammerlander, Jürgen Soyer, Margit Türk,
Mitarbeit: Natascha Sarkar; David Becker

■ **Fotos:**
Kunstwerkstatt; privat; PD/atYourSite

■ **Gestaltung / Ausführung:**
atYourSite Marketing Consulting, München
Tel. 089 / 76 75 60 - 0, Fax 089 / 76 75 60 - 10

■ **Herstellung:**
Offsetdruck Christian Gerber GmbH,
München

EU und UNO zu Besuch bei REFUGIO

Am 25. Januar kamen Sonia Herrero, Mitarbeiterin vom EuropeAid Co-operation Office der EU, Ennio Boati, Associate Human Rights Officer vom UN Voluntary Trust Fund for Victims of Torture (UN Fond für die Hilfe von Folteropfern) und seine Mitarbeiterin Isabelle Olma zu einem „Monitoring visit“ zu REFUGIO München.

Von beiden Stellen bekommt REFUGIO Zuschüsse. Sie informierten sich über die Organisation und das Arbeitsfeld von REFUGIO, hatten Gespräche mit MitarbeiterInnen aus allen Berufsgruppen und mit verschiedenen Klientinnen und Klienten.

Der Austausch war auch für uns hilfreich, da wir im persönlichen Gespräch unsere Arbeit und auch die Schwierigkeiten in manchen Bereichen gut darstellen konnten. Und wir erfahren so auch besser als durch Briefe, was unsere internationalen Geldgeber von uns erwarten.

Der Bericht über den Besuch bei REFUGIO fiel sehr positiv aus. Hier ein Auszug:



Abb: beim Arbeitsgespräch mit Mitarbeitern von REFUGIO (v.l.n.r.): Sonia Herrero von der EU, Isabelle Olma und Ennio Boati von der UN

Zur Zeit läuft für REFUGIO bei der EU ein Vorantrag für einen Zuschuss für die Unterstützung von traumatisierten Flüchtlingen. Erst wenn wir aus den zahlreichen Bewerbern dieser Vorrunde ausgewählt werden, kommen wir in die nächste Runde und können den tatsächlichen Antrag stellen. Neben der Qualität der Arbeit werden auch regionale Aspekte in die Entscheidung einbezogen.

Wir hoffen sehr, dass uns auch diesmal das Glück treu bleibt und wir sowohl

die Vorrunde als auch die Hauptrunde mit Erfolg durchlaufen.

Sollten wir in diesem Jahr keinen Erfolg bei der EU haben, bedeutet dies eine erhebliche Finanzierungslücke, die wir durch andere öffentliche Gelder wohl kaum schließen könnten.

Anni Kammerlander

Hauptergebnisse / Allgemeine Bewertung:

Das Rehabilitationszentrum Refugio zeigt sich als eine sehr professionelle Organisation, die mit langjähriger Erfahrung (über 11 Jahre) mit Folteropfern arbeitet. Das Team ist gut organisiert, professionell, mit viel Kenntnis über die Zielgruppe und höchst motiviert. Offensichtlich haben diese Eigenschaften einen sehr positiven Einfluss auf die Dienste, die vom Zentrum angeboten werden. Die Bewertung durch die interviewten Nutznießer/Klienten war extrem positiv und jeder konnte zweifellos einen Zusammenhang herstellen zwischen der drastischen Verbesserung ihrer persönlichen Situation und der Unterstützung von Refugio.

Eine der außergewöhnlichen Leistungen dieser Organisation ist ihr fundierter Therapieansatz, der für die Klienten eine umfassende Unterstützung darstellt. Im Tagesgeschäft zeigt sich, dass die Organisation durch die wachsende Anfrage nach ihren Behandlungsdiensten eine ständige Warteliste hat und sehr gefragt ist. Da Refugio offenbar eine starke Organisation ist, könnte sie eine noch wichtigere Rolle einnehmen im Hinblick auf anwaltliche Vertretung und Lobbyarbeit. Dies sollte geschehen, um die Vorgehensweise von nationalen Behörden für Flüchtlinge und Asylbewerber zu beeinflussen, aber auch um den Staat zu drängen, die Behandlung von Folteropfern in das nationale Gesundheitssystem einzugliedern.

TITELTHEMA

Träume und Trauma Therapeutische Arbeit mit Flüchtlingskindern

ICH WÜNSCHE MIR EINEN WALD MIT APFEL- BAUM

So hieß die Ausstellung mit Bildern von Flüchtlingskindern in der Aspekte Galerie der Münchner Volkshochschule im Gasteig. Wir bekamen sehr viel begeisterte Rückmeldung über die Bilder. Deswegen haben wir uns entschlossen, ein paar der Bilder im Report abzudrucken, leider nur in schwarz-weiß. Das Titelbild dieses Reports stammt von Inas. Wir schildern Ihnen, was der Hintergrund zu ihrem Bild ist. Und der Psychotherapeut David Becker, der viel Erfahrung



DER WALD

ist ein Ort, an dem man sich verstecken kann, wenn man auf der Flucht ist. Er kann Schutz bieten, aber er kann auch sehr bedrohlich sein, besonders in der Nacht. Im Krieg und auf der Flucht gibt es oft nichts zu essen. Dann wünschst Du dir, da wäre jetzt ein Baum voller roter Äpfel.

Bäume haben Wurzeln. Wenn man sein Land verlassen muss, verliert man seine Wurzeln und muss wieder einen Ort finden, an dem man bleiben und wachsen kann. Obwohl man erst mal fremd ist – wie ein Apfelbaum im Wald.

mit traumatisierten Kindern hat, berichtet Ihnen über die Bedeutung von Trauma für Kinder. Auch daran wird noch einmal deutlich, wie wichtig die therapeutische Arbeit mit Kindern ist. Bei REFUGIO arbeiten Künstler mit Kindern in der Kunstwerkstatt und

Therapeuten mit Kindern in Gruppen (in Unterkünften und Schulen) und Einzelsitzungen. Diese Arbeit finanzieren wir maßgeblich durch Spenden und Stiftungen.



Die Künstlerin dieses Unterwasserschlosses heißt Inas. Inas ist im Sommer letzten Jahres, als sie dieses Bild als Bühnenbild für ein von Kindern selbst geschriebenes Theaterstück malt, 12 Jahre alt.

INAS UND DAS UNTERWASSERSCHLOSS

Inas ist ein Flüchtlingskind aus dem Irak und nimmt zum Zeitpunkt der Entstehung des Bühnenbildes an einem Ferientheaterprojekt der REFUGIO-Kunstwerkstatt über sechs Wochen teil.

Im selbst geschriebenen Stück „Das ungeheure Ungeheuer“ spielt Inas eine der beiden Meerjungfrauen-Schwester, die zusammen in ihrem Unterwasserschloss leben.

Die beiden Meerjungfrauen werden beim Mittagessen überrascht. Das Ungeheuer zwingt die beiden, es bei sich

im Schloss wohnen zu lassen und seine Dienerinnen zu werden.

Das immer hungrige Ungeheuer schickt die beiden verängstigten Meerjungfrauen auf Fischfang. Dabei versuchen die beiden jedoch erfolglos zu fliehen. Zur Strafe für ihren Fluchtversuch werden sie in ihrem eigenen Keller im Schloss eingesperrt – zusammen mit ihren vielen Fisch-Freunden.

Da die Meerjungfrau Inas aber glücklicherweise die Seegarnelen-Sprache beherrscht, wird die Seegarnele Vania

TITELTHEMA
Träume und Trauma

Therapeutische Arbeit mit Flüchtlingskindern

Träume und Trauma Therapeutische Arbeit mit Flüchtlingskindern

TITELTHEMA

gerufen und zum Wassermann gesandt, um Hilfe zu holen. Dieser bekämpft und besiegt schließlich zusammen mit dem Wasserkönig und dem großen Hai das Ungeheuer. Zum guten Ende wird natürlich gefeiert und Wasserkönig und Wassermann ziehen zu den Meerjungfrauen ins Unterwasserschloss.

Inas war in diesem Ferienprojekt eine der älteren Teilnehmerinnen. Was uns wirklich sehr gefreut hat, war die Regelmäßigkeit ihrer Teilnahme, obwohl das Theaterprojekt für sie außerhalb ihrer eigenen Unterkunft stattfand. Gleichzeitig auch ihr hohes Eigenengagement, das sich z.B. eben darin zeigte, dass sie – aus eigener Motivation heraus – zu Hause alleine dieses Bühnenbild für uns anfertigte.

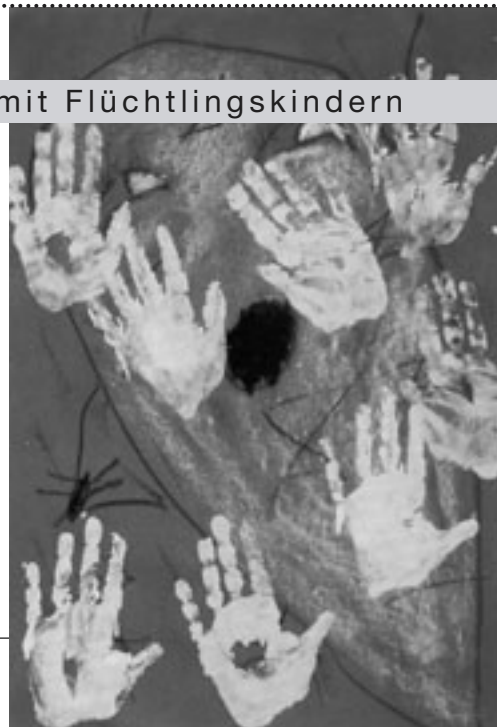
Die nächste Ausstellung „Das Pferd, das Handabdrücke hinterläßt“ mit Bildern von Flüchtlingskindern ist vom 15.04.05 bis zum 10.05.05 im

Haus für Eigenarbeit, Wörthstr. 42/Rgb., 81667 München zu sehen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.grenzenlos-frei.de, der Homepage der Kunstwerkstatt.

Natascha Sarkar, Kunsttherapeutin

Waldgeist – oder „Das Pferd, das Handabdrücke hinterläßt“
Vania, 9 Jahre, aus dem Irak



TRAUMATISIERTE KINDER – FRAGEN UND ANTWORTEN von David Becker

Was bedeutet das Wort **Trauma**? Trauma stammt aus dem Griechischen und bedeutet **Wunde**. Heutzutage wird der Begriff analog gebraucht, um eine schwere psychische Verletzung zu bezeichnen. Eine solche Verletzung kommt zustande auf Grund von Erfahrungen, die die Fähigkeit der Psyche überfordern, mit ihnen umzugehen. Dabei geht es nicht um geringfügige Verletzungen, sondern um Schäden in der Struktur.

Verlauf der Traumatisierung und ihren möglichen Krankheitswert bestimmt.

Verlaufen alle Traumatisierungsprozesse auf die gleiche Art und Weise? Nein. Jeder Traumatisierungsverlauf hängt entscheidend von dem Kontext ab, in welchem er entsteht und stattfindet. Traumata können die Folge eines schwerwiegenden Ereignisses sein. Sie können sich aber auch aus vielen klei-

matisiert wird – z.B. ein Kind verliert seine Eltern infolge eines Tsunami – oder als Folge von politischen Prozessen, wie z.B. Krieg. In letzterem Fall kann ein Kind Zeuge der Tötung seines Vaters und/oder der Vergewaltigung seiner Mutter werden. In der Folge kommt es dann möglicherweise zu Flucht und Vertreibung.

Obwohl Naturkatastrophen und politische Verfolgung in Bezug auf das individuelle Leid des betroffenen Kindes oberflächliche Ähnlichkeiten aufweisen, wie z.B. schockartiges Erlebnis, schwere Verluste, etc. gibt es doch auch große Unterschiede: Das Opfer des Tsunami wird von Anfang an Anerkennung für sein Leiden finden, die Umwelt wird ihm nicht das Recht bestreiten, sich schlecht zu fühlen, Hilfe zu brauchen. Im Gegensatz dazu wird das Kind, das Opfer des Krieges wird, nur dann Schutz und Unterstützung finden, wenn es von der ihm wohlgesinnten Kriegspartei aufgegriffen wird.

Traumatisierungen können in beiden Fällen – Tsunami oder Krieg – sehr kompliziert verlaufen. Aber im Kriegsfall sind die sozialen Bezüge komplexer, unsicherer und widersprüchlicher.

Worunter leiden traumatisierte Kinder? Sie haben Erfahrungen gemacht, die sie tief und nachhaltig verletzt. Das Schlimme an diesen Erfahrungen ist, dass sie überwältigend waren, dass sie ein Gefühl absoluter Ohnmacht und absoluter Hilflosigkeit ausgelöst haben. Traumatisierte Kinder haben etwas erlebt, das sie mit ihrer psychischen Struktur nicht mehr wahrnehmen und verarbeiten konnten. In gewissem Sinne sind sie also gestorben. Diesen eigenen Tod haben sie überlebt und gleichzeitig bleibt er in ihnen als offene Wunde, als endlose Angst, als nicht enden wollender Albtraum. Das konkrete Leid solcher Kinder bezieht sich sehr häufig auf die Wahrneh-

tionen passen sie sich scheinbar sehr gut an. Sie versuchen, so gut wie möglich über die Runden zu kommen und eigene Bedürfnisse zurückzuhalten. Häufig erleben wir, wie traumatisierte Kinder sich bemühen, die eigenen Eltern zu schützen und aufzuwerten.

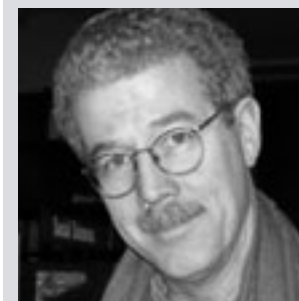
Waldgeist Rosa, 4 Jahre, aus dem Irak



Breakdance Miriton, 11 Jahre, aus Kosovo

gerkrieg in Sierra Leone regelmäßig geschehen – die Arme oder Beine abgehackt werden, dann gibt es darauf keine „normale“ Reaktion. Ein solches traumatisches Erlebnis kann man vielleicht überleben, man kann es auch möglicherweise auf die Dauer psychisch integrieren, aber etwas hat sich grundlegend und unwiderruflich im Leben verändert.

Also auch ein zweites Nein, weil der Charakter politischer Traumatisierungen letztendlich doch Spuren für das ganze Leben hinterlässt. Trotz all dem aber auch – ja, weil gerade Kinder immer wieder deutlich machen, wie groß ihr Lebenswunsch ist, wie sehr sie nach Möglichkeiten suchen, positive Wege im Leben zu finden. Auch verletzte Kinder können lachen. Auch kranke Kinder können lieben lernen und arbeiten; sie können ihre Welt gestalten, und sie können Hoffnung finden. Wenn man die Bilder anschaut, die traumatisierte Kinder malen, dann lernt man Einiges über ihre Verletzungen, aber man lernt vor allem, wie kreativ und lebendig sie sind, wie „normal“ also jedes traumatisierte Kind werden kann, wenn wir ihm eine Chance geben, das heißt, ihm ein Lebensangebot machen, das sich lohnt.



Dr. David Becker ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für interkulturelle Erziehungswissenschaft der Freien Universität Berlin sowie stellvertretender Direktor der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie (INA). Er arbeitete während der Militärdiktatur lange Jahre als Psychotherapeut an einem Behandlungszentrum für Folteropfer in Chile. Heute berät er Behandlungszentren auf der ganzen Welt, u.a. kommt er einmal im Jahr zu REFUGIO München. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen von David Becker zum Thema Trauma. Diesen Beitrag schrieb er extra für den REFUGIO Report. Wir danken David Becker dafür, dass er uns seinen Beitrag kostenlos zur Verfügung stellt.

Gerade in der Gruppe der Flüchtlinge sehen wir häufig Kinder, die scheinbar gesund sind, sich gegebenenfalls durch eine gewisse Überanpassung auszeichnen. Sie sind gut in der Schule und lernen die Fremdsprache schnell. Allerdings müsste gerade solches Verhalten uns stutzig machen. Ein normales Kind sollte die Kraft und das Vertrauen haben, zu weinen, wenn ihm etwas wehtut und um Hilfe zu rufen, wenn ihm etwas Furchtbares passiert.


Traumatisierte Kinder lernen sich anzupassen, lernen auf Bedürfnisse zu verzichten, lernen das eigene Leid zu verleugern. Etwas überspitzt könnte man davon ausgehen, dass Kinder, deren Traumatisierung ihnen anzusehen ist, gesünder sind als solche, bei denen das Trauma als schweigender Terror im Hintergrund lauert. Vor vielen Jahren habe ich einmal einen kleinen Jungen behandelt, der extrem traumatisiert worden war. Tagsüber war er genau so wie alle anderen Kinder, nur nachts litt er unter den schrecklichsten Albträumen, aus denen er nur ganz schwer erweckt werden konnte.

Können traumatisierte Kinder wieder „normal“ werden? Nein – nein und ja. Nein, weil es überhaupt zweifelhaft ist, was wir unter „normal“ verstehen. Wenn einem Kind zum Beispiel – wie im Bür-


Vulkane: Die Vitalität der Kinder lässt auch uns manche gemeinsame Momente wie ein großes Fest erleben... sprühend und fruchtbar die Vulkane und Apfelbäume, mutig der grinsende Abdül.

Abdül, 8 Jahre, aus dem Irak





Das Unbegreifliche
„Meine Angst: wie ein blutendes Auge, verloren im Nebel der Nacht“.
„Meine Angst: wie eine Grube voll mit massakrierten Menschen“.



Geschwisterpaar, 13 und 15 Jahre, aus Kosovo

Traumatisierungen entwickeln sich als Prozess, das heißt sie haben oft einen klar umrissenen Anfang und setzen sich dann fort entsprechend den jeweiligen Umweltbedingungen. Es geht also weniger um ein Ereignis mit Folgen, als vielmehr um einen Entwicklungsprozess, in welchem immer wieder neu das Beziehungsverhältnis zwischen den betroffenen Individuen und ihrer Umwelt den

nen Ereignissen zusammensetzen, die – jedes für sich genommen – nicht traumatisch sind, in der Summe jedoch das „Fass zum Überlaufen“ bringen. Grundsätzlich müssen wir zwischen verschiedenen Situationen, unterscheiden. So besteht zum Beispiel ein großer Unterschied darin, ob jemand im Zusammenhang mit einer Naturkatastrophe trau-

Die Unterstützerverbände von REFUGIO

Heute stellen wir Ihnen die Migrationsdienste des Roten Kreuzes, Kreisverband München, vor. Der Kreisverband finanziert die Therapeutenstelle von Hafes Shalabi bei REFUGIO.



IM ZEICHEN DER MENSCHLICHKEIT

MENSCHEN, DIE HELFEN „und in ihrem Einsatz Maßnahmen ergreifen, um die Lebensumstände von Migrantinnen und Migranten in allen Phasen des Migrationsprozesses zu verbessern – insbesondere all jener, die durch die Migration (besonders) verwundbar gemacht werden.“¹

In den letzten zwanzig Jahren ist die Arbeit des Münchner Roten Kreuzes in diesen Bereichen sehr umfangreich geworden. So entwickelten wir in dieser Zeit bedarfsorientiert neue Projekte und Schwerpunkte:

In der langen Tradition der **Informations- und Beratungsstelle** unserer Migrationssozialarbeit fördern wir durch die – auch muttersprachliche – Beratung und Betreuung der nicht EU-Bürgerinnen und Bürger auch die interkulturelle Öffnung sozialer Dienste.

Auch in unserer **Beratung für Aussiedlerinnen und Aussiedler** und ihrer **Betreuung in den Übergangswohnheimen** steht die Zielsetzung einer dauerhaften Integration im Vordergrund.

So arbeiten wir seit 20 Jahren sozialraumorientiert im Schlachthofviertel mit jungen Menschen – über die Hälfte davon sind Migrantinnen und Migranten – für eine erfolgreiche Integration im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom **Zenetti-Treff-3** suchen die jungen Menschen auf der Straße auf, stehen in enger Kooperation mit den dort ansässigen Schulen und bieten vielen Kindern aus sozial schwachen und kinderreichen Familien sinnvolle Freizeit-

gestaltung und Beratung in familiären und schulischen Problemfeldern.

Im Rahmen unserer **berufsvorbereitenden Arbeit** werden die Unterschiede, die sich bei Menschen aus ihrer Staatsangehörigkeit, Geschlechtszugehörigkeit, ethnischen Gruppen, Religion, sozialen Stellung, politischen Überzeugung und den individuellen körperlichen und geistigen Bedingungen ergeben können, als kreatives Potenzial einbezogen und für eine erfolgreiche Einmündung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gefördert.

Diese Aufgaben sind für uns eine Verpflichtung, die sich aus den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes ergeben, nach denen unsere Organisation weltweit arbeitet (siehe Kasten). Im Alltag allerdings lassen sich diese Aufgaben nur durch die Aufmerksamkeit und das Engagement jedes Einzelnen verwirklichen – und dazu brauchen unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen* einen langen Atem.

* Im Münchner Roten Kreuz engagieren sich über 1.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und über 3.500 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Zeichen der Menschlichkeit.



ZUR GESCHICHTE DES DES LOGOS

Der Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, wählte als Symbol das rote, gleichschenklige Kreuz in weißem Feld.

Das gleichschenklige Kreuz ist eines der ältesten Symbole der Menschheitsgeschichte. Es war ursprünglich die Darstellung der vier Himmelsrichtungen oder ganz einfach das Symbol unserer Erde.

Es ist als Symbol älter als das Quadrat und als zweifache Verbindung diametral entgegengesetzter Punkte das Sinnbild der Einheit von Extremen (z.B. Himmel und Erde), der Synthese und des Maßes.

Es ist das universalste Symbol der „Mittlung“, des Mittlers!

Es gilt inzwischen als internationales Schutzzeichen für die Friedensarbeit, die durch die Liga der Rotkreuzgesellschaften mit Sitz in Genf wahrgenommen wird.

7 GRUNDSÄTZE

Menschlichkeit – Wir dienen dem Menschen, aber keinem System.

Neutralität – Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei.

Freiwilligkeit – Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche.

Unparteilichkeit – Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld.

Unabhängigkeit – Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik.

Einheit – Wir haben Talente, aber nur eine Idee.

Universalität – Wir achten Nationen, aber keine Grenzen.

Die „Förderung von Toleranz, Gewaltlosigkeit und Respekt für ethnische Vielfalt.“² zeigt sich bei uns auch schon in der Arbeit mit den ganz jungen Menschen im Krippen- und Kindergartenalter: Im Leistungsprofil unserer Kooperationseinrichtungen ist jede Einrichtung auch als ergänzende außerhäusliche friedliche Begegnungsstätte konzipiert und die integrativen Faktoren stehen auch hier im Vordergrund.



Kooperationseinrichtung Ingolstädter Str., München

ROTES KREUZ, KREISVERBAND MÜNCHEN

I N T E R V I E W



Günter Hintermaier, Geschäftsführer des Roten Kreuzes Kreisverband München, und **Gabriele Bachmeier**, Referatsleiterin für den Bereich Familie, Jugend und Ausländer.

Andere Wohlfahrtsverbände kann man schnell in ihrer Ausrichtung orten: die Caritas oder Innere Mission als kirchlich, die Arbeiterwohlfahrt aus der Arbeiterbewegung. Wo lässt sich das Rote Kreuz einordnen?

Hintermaier: Wir sind sehr unabhängig. Unsere Arbeit ergibt sich aus den sieben Rotkreuz-Grundsätzen, dass wir uns für Menschen einsetzen, unabhängig von deren Rasse, Nationalität, Geschlecht oder einer Religionszugehörigkeit. Das ist bei uns der Auftrag, den wir sehen.

Und die sieben Grundsätze kommen vom Gründer des Roten Kreuz?
Hintermaier: Ja, das ist Henry Dunant. Ich denke, es ist interessant, wenn man sich mit der Gründung beschäftigt. Es ist ja ursprünglich entstanden aus der Schlacht von Solferino 1859, wo Herr Dunant erkannt hat, dass man sich unabhängig von Fronten und Kriegsparteien um die Menschen kümmern muss, die zu Schaden gekommen sind. Er hat sich um Verletzte des Krieges, egal auf welcher Seite sie standen, gekümmert.

Ist das Rote Kreuz auch eine politische Einrichtung?

Hintermaier: Mit Sicherheit nicht, weil das würde ja auch unseren Grundsätzen widersprechen. Aber um unsere Grundsätze zu verwirklichen, ist es natürlich notwendig, sich als Verband innerhalb der Politik eine Position aufzubauen und zu sichern, damit man getreu seiner Grundsätze gute Arbeit leisten kann.

Bachmeier: Es gab z.B. vom Deutschen Roten Kreuz Empfehlungen zum Zuwanderungsgesetz. Die leiten sich immer von den Grundsätzen der Genfer Konvention her. Auch die jüngsten Empfehlungen zur Änderung der Abschiebepaxis leiten sich klar aus diesem Passus her.

Politische Neutralität ist natürlich im Migrations- und Flüchtlingsbereich sehr schwer, weil der Bereich politisch stark polarisiert ist.

Hintermaier: Aber gerade da gäbe es viele Anknüpfungspunkte auf politischer Ebene.

„Gäbe“ heißt, dass es schwierig ist?

Hintermaier: ...schwierig sein könnte, wenn man tatsächlich eine politische Position innehaben würde.

Sie schreiben auch von den Rothalmondgesellschaften in Ihrem Beitrag. Wie hängen die mit dem Roten Kreuz zusammen?
Bachmeier: Jede Nation kann sich überlegen, ob sie eine Rotkreuz- oder eine Rothalmondgesellschaft gründet. Beides geht nicht. Alle nationalen Gesellschaften sind dann in der Internationalen Föderation mit Sitz in Genf zusammengeschlossen. Die Grundsätze sind bei allen die Gleichen. Natürlich gibt es in den einzelnen Ländern Schwerpunkte, wie in Europa zum Beispiel auf den Bereich der Sozialarbeit.

Der Name Rotes Kreuz und Roter Halbmond suggerieren aber doch wieder eine religiöse Ausrichtung: Rotkreuz in den christlichen Ländern und Roter Halbmond in den islamischen Ländern.

Hintermaier: Eine solche Aufteilung ist durchaus möglich, dass das Rote Kreuz eher in christlich ausgerichteten Ländern tätig ist und der Rote Halbmond eher in islamischen Ländern.

Bachmeier: Das Zeichen des Halbmondes kommt aber aus einer westlichen Tradition. Es war auf den Karten der kirchlichen Kreuzzüge das Symbol für islamische Stätten. In der Religion gibt es keine Verbindung mit dem Halbmond.

Hintermaier: Das Rote Kreuz wurde von Herrn Dunant gewählt, weil es als Symbol unsere Erde mit den vier Himmelsrichtungen widerspiegelt. Und das ist ja auch schon ein Symbol für Neutralität und Orientierung nach allen Seiten.

Als Außenstehender nimmt man vom Roten Kreuz meist die Krankenwagen wahr. Was tut das Rote Kreuz noch in München?

Hintermaier: Das Spektrum des Kreisverbandes München ist um ein Vielfaches höher. Also auch Dinge, die man mit dem Roten Kreuz erst einmal nicht in Verbindung bringt. Im Bereich Familie, Jugend und Ausländer, den Frau Bachmeier leitet, haben wir unter anderem den Zenetti-Verbund und die Beratungsstelle im internationalen Beratungszentrum in der Goethestraße. Wir

stellen ungefähr 500 Plätze in Kindergärten und -krippen, wir haben einen Kinderhort. Im Bereich „offene Alten- und Behindertenarbeit“ betreiben wir Alten- und Servicezentren oder zum Beispiel Rollstuhltraining für Behinderte. Und im Bereich „Beratung, Dienst und Hilfen“ bieten wir unter anderem Schuldnerberatung an.

Wann entscheiden Sie eigentlich, dass Sie eine soziale Aufgabe übernehmen?

Bachmeier: Wir sind in den unterschiedlichsten Bereichen mit einzelnen Sachen drin. Wir haben jetzt nicht die 20 Krebsberatungsstellen, sondern eine Stelle. Das ist das typische Merkmal in meinem Referat, dass bedarfsorientiert ein Thema in München auftaucht, an dem wir dann bleiben und damit sozusagen die verwandten Arbeitsfelder mitbedienen. Das ist mehr eine ganzheitliche Sichtweise. Bei uns stecken auch viele Eigenmittel vom Kreisverband drin. Das ist eine Besonderheit vom Kreisverband, dass wir auch mit eigenen Geldern die Stellen betreiben.

Sie haben 1000 Mitarbeiter im Kreisverband München. Einer davon ist Hafes Shalabi bei REFUGIO. Das ist ein kleiner Baustein im Ganzen. Welchen Stellenwert hat dieses Engagement für Sie?

Hintermaier: Wir unterstützen REFUGIO seit 10 Jahren schon. Daran sieht man, dass es einen hohen Stellenwert für uns hat. Die 10 Jahre sind schon ein Zeichen dafür, dass wir sehr, sehr großen Wert darauf legen.

Bachmeier: Ich finde es wunderbar, dass es REFUGIO so gibt. Es ist auch eine wunderbare Haltung gegenüber dem Thema, dass hier die verschiedenen Wohlfahrtsverbände zusammenlegen. Es geht hier nicht darum, wer macht eine bessere Flüchtlingsarbeit, sondern da braucht es einfach dringend Hilfe. Und das Arbeitsfeld ist schon ganz heftig, das muss man sagen.

Wird es auch in finanziell schwierigeren Zeiten bei der Beteiligung bleiben?

Hintermaier: Es wird auf alle Fälle bei der Beteiligung bleiben.

Wir danken Ihnen beiden für das Gespräch.

Das Interview führte Jürgen Soyer.



REFUGIO hat viele Gesichter: Mitarbeiter-Interview mit Hafes Shalabi

Interview

Hafes ist arabisch und heißt „Gelehrter“. Und es ist der Vorname von unserem Kollegen Hafes Shalabi, Palästinenser aus Israel. Als „gelehrter“ Familientherapeut arbeitet er seit 11 Jahren bei REFUGIO. Er ist angestellt beim Roten Kreuz, Kreisverband München, und arbeitet als „Rot-Kreuzler“ bei REFUGIO.



Hafes, Du bist mit 18 Jahren nach Deutschland gekommen, um Psychologie zu studieren. Wie bist Du auf diesen Wunsch gekommen?

Meine Familie hat in Israel ein Kinderheim für geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche. Das ist ein großes Projekt, wo 100 Kinder und Jugendliche wohnen. Dort arbeiten auch Psychologen und da hat sich Psychologie als mein Traumfach herausgebildet.

Psychotherapie hat viel mit Selbstverwirklichung zu tun. Nun ist das in orientalischen Ländern kein Ziel, das traditionell sehr hoch gehängt wird. Dort wird die Familie und die Gesellschaft höher bewertet als die individuelle Verwirklichung...

Richtig! Deswegen spreche auch ich mehr von „wir“ als von „ich“.

Aber kann man Therapie so modifizieren, dass es nicht darum geht, wie geht es mir gut, sondern wo es darum geht, höhere gesellschaftliche Ideale zu verwirklichen?

Ja, das geht. In der Therapie kann man anschauen, was die Familie verändern kann. Die Leute lernen zu verstehen, dass die Störung bei ihnen zu Hause liegt. Und sie schauen, was sie verändern können. Dabei geht es immer darum, dass sie sich als „wir“ verstehen: wir haben ein Problem zu Hause und wir verändern es gemeinsam.

Und passen auch die Methoden und Techniken, die Ihr bei der Therapieausbildung gelernt habt, beispielsweise auf Menschen aus arabischen Ländern?

Nicht immer. Deswegen habe ich gemerkt, als ich bei REFUGIO anfang,



dass man viel verändern muss. Schwierig wird es, wenn es um das Thema Sexualität geht. Da muss man sehr gut aufpassen, welche Methode man herimmt. Ich bin stets von mir ausgegangen, was ich annehme, was würde meine Mutter oder mein Vater annehmen, um das dann übertragen zu können. Klar gibt es immer auch andere Menschen aus dem Kulturkreis, die damit viel leichter umgehen, aber das ist schon eine Minderheit.

Erwarten Eltern manchmal auch von Dir, dass Du Jugendliche erziehst, quasi eine gesellschaftliche Aufsichtsfunktion wahrnimmst?

Ja schon. Das mache ich manchmal, wenn ich merke, wie wichtig das für die Leute ist. Denn sie sagen, er kennt das Land hier, er hat studiert und kennt beide Kulturen gut. Da wünschen sie sich, dass ich gleichsam zwischen den beiden Kulturen vermittele.

Du hast den ganzen Tag mit Folter, Krieg und Verfolgung zu tun. Kannst Du noch Berichten im Fernsehen folgen, wo es auch um solche Grausamkeiten geht?

Nicht immer. Wenn ich zuhöre, dann nehme ich es als Nachricht wahr, aber dann lass ich es sein, ich verfolge es dann nicht mehr. Oder ich lese dann mehr darüber, aber kein Fernsehen mehr. Ich merke, das schützt mich, da kann ich distanzierter sein.

Du bist angestellt beim Roten Kreuz Kreisverband München und arbeitest als deren Mitarbeiter bei REFUGIO. Ist das eine Sonderstellung?

Nein, ich bin wie jeder andere Mitarbeiter auch. Aber wenn ich immer mitkriege, was das Rote Kreuz alles macht, dann ist das schon ein gutes Gefühl, auch dazu zu gehören. Und ich finde es schön, dass das BRK vor elf Jahren überhaupt gesagt hat, wir unterstützen REFUGIO, wir machen da mit. Da bin ich schon stolz drauf.

Hafes, vielen Dank für das Gespräch!

Neu im REFUGIO- Team



KERSTIN HEMME verstärkt seit Januar das REFUGIO-Team als Fundraiserin. Die gelernte Sozialarbeiterin kommt frisch aus Köln, wo sie freiberuflich für *terre des hommes* und in der *Jugendhilfeplanung der Stadt* arbeitete. Außerdem gab sie an der Fachhochschule Köln Workshops für Fundraising. Einen guten Start wünschen wir!

Neu im REFUGIO Verein

Zum Ergebnis unserer Aktion:
100 NEUE MITGLIEDER IM FÖRDERVEREIN...

... wünschten wir uns zu unserem 10-jährigen Jubiläum.

In knapp zehn Monaten haben wir 79 Neumitglieder gefunden!!! Wir haben es also nicht ganz geschafft, aber was wäre ein Leben, in dem alle Wünsche in Erfüllung gingen! Ein klein wenig Herausforderung muss ja bleiben.

Danke allen Neumitgliedern und natürlich unseren treuen „Alt“mitgliedern. Ihr Beitrag ist enorm wichtig für unsere Einrichtung!

Als Neumitglieder begrüßen wir:

Yann de Coulon, Linner Simon GmbH & Co, Dr. Karin Eggert, Felicitas Faessler, Sabine Hoffmann, Margret Klöppel, Marianne Lang, Manfred Link, Dr. Hania und Jörg Schmidt, Veronika Schoen Rehlen, Cornelia Seybold, Dr. Hansjoerg Siebels-Horst und Dr. Hella Horst, Annedore Stassek-Bonnett, Simone Theiss, Bert Unckell, Elisabeth Waechter, Annette Wolfrat, Rosemarie Zeeh, Edeltraud Zoerkler, Robert und

Lucina Sachon, Sybille Rosefeldt, Andrea Klauk, Dr. Renate Jester, Thomas Mettke, Stefan Schmid, Ingrid Brodbeck, C. u. H. Jackel-Schumitz, Dr. Rolf Petzold, Ines Queisser, Fatma Sakinc-Soyer, Roylea Demirel, Jasmin Eding, Dieter Blösch, Nikolaus Maucher, Birgitta Ziebarth, Ingrid Thoma, Gabriele Gremmel, Marita Wendt, Kadri Januzaj, M. Rasul Akhtar, Sinaver Uka, Eva Heinloth-Warkotsch, Gisela Framhein, Susanne Oechsner, Martin Schäffner, Karlheinz Rauh, Christine Bandilla, Barbara Abdallah-Steinkopff, Leyla Sahin, Gisela Seidler, Agnes Schlandt, Weinfassl im Lehel Herr Diers, Clara Schubert-Bös, Marion Schosser, Regina Fichtner, Pia Kipphardt, Irmgard Ernegger, Beate Kahn, Karoline Schmid, Johanna Kerschner Und-Verlag, Ulrike Winkelmann
... und 18 weitere Unterstützer, die anonym bleiben wollen.

Sie können unseren Refugio Report regelmäßig beziehen. Anruf genügt. Telefon 089/982957-0.
Zur Deckung unserer Portokosten bitten wir um Ihre Spende.

Beitrittserklärung siehe gesondertes Blatt



K u r z n o t i e r t**Rathaus offen für Kinder**

REFUGIO München hat sich an der Veranstaltung der Stadt München im Rathaus „Kinder haben Rechte“ am 20. und 21.11.2004 mit einem Infostand beteiligt, um auf die Situation



traumatisierter Flüchtlingskinder aufmerksam zu machen.

REFUGIO München steht ein für das Recht von Kindern auf Schutz im Krieg und auf der Flucht.

Dies bedingt auch den Schutz und die humanitäre Hilfe nach der Flucht:

Nach Krieg, Gewalt und Flucht brauchen Kinder Hilfe

- um an Körper und Seele zu gesunden
- um eine kindgerechte Entwicklung zu haben
- um ein normales Leben ohne Angst und Bedrohung zu führen.

**12****Tipp für Lesefreudige:****Mediothek im EineWeltHaus**

Drei Mal wöchentlich öffnet die Mediothek in der Schwanthalerstraße 80. Bücher in verschiedenen Sprachen, z.B. arabisch, französisch, englisch, spanisch oder kurdisch, stehen zur Verfügung. Musik-CD's oder DVD's können ebenfalls kostenlos ausgeliehen werden. Auch für Jüngere ist viel vorhanden: Kinder- und Jugendbücher, aber auch Bilderbücher stehen in den Regalen bereit. Und wer sich über politische und kulturelle Fragen und Entwicklungspolitik informieren will, wird in der Sachbuchabteilung fündig. Insgesamt stehen zur Zeit ca. 2500

Bücher für die Ausleihe zur Verfügung. Den Katalog kann man im Internet unter www.einewelthaus.de. Service Mediothek einsehen. Die Mediothek wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut. Geöffnet ist sie Dienstag, Donnerstag und Freitag von 17 bis 19.30 Uhr. **Weitere Infos unter Tel. 089/85 63 75-24 oder mediothek@einewelthaus.de**

Es finden auch **regelmäßig Lesungen** statt. Infos und Termine sind im EineWeltHaus erhältlich.

Beitrittserklärung siehe gesondertes Blatt

Sie können unseren Refugio Report regelmäßig beziehen. Anruf genügt.

Telefon 089/982957-0.

Zur Deckung unserer Portokosten bitten wir um Ihre Spende.

Rücksendung bitte ausreichend frankiert per Post

Rückantwort

Förderverein Refugio München e.V.

Mariahilfplatz 10

81541 München

BEITRITTSERKLÄRUNG • FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN E.V.

Ich möchte den Verein zur Förderung des Beratungs- und Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Opfer von Gewalt und Folter durch meine Spende unterstützen als:

Vollmitglied

(durch aktive Mitarbeit und finanzielle Unterstützung mit Stimmrecht im Verein) Beitrag von € 64,- jährlich

Fördermitglied

(nur finanzielle Unterstützung, Beitragsnennung siehe unten)

Förderverein Refugio München e.V.

Bankverbindung u. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft • Konto 8827800 • BLZ 700 205 00
Mariahilfplatz 10 • 81541 München • Telefon: 089/98 29 57-0 • Telefax: 089/98 29 57-57

Ich möchte als Fördermitglied folgenden jährlichen Beitrag zahlen:

€ 64,- €

Ich überweise den Betrag auf das oben genannte Konto.

Ich erteile Einzugsermächtigung und bin einverstanden, dass der Betrag

jährlich ½-jährlich ¼-jährlich von meinem unten genannten Konto abgebucht wird.

Ich bin einverstanden mit der Veröffentlichung meines Namens als Spender (ohne Adresse/Spendenbetrag) in REFUGIO-Publikationen.

Bank _____ Konto _____ BLZ _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ _____ Ort _____

Tel. _____ Fax _____

Datum, Unterschrift